

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Sernspracher Nr. 210.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Dannebohn in Eibenstock.

57. Jahrgang.

Nr. 295.

Mittwoch, den 21. Dezember

1910.

Am 20. Dezember 1910 ist der 4. Termin der diesjährigen Land- und Landeskulturrente fällig. Es wird dies mit dem Bemerkten erinnert, daß nach Ablauf der zur Zahlung nachgelassenen achtstägigen Frist gegen etwaige Restanten im Wege der Zwangsvollstreckung vorzugehen ist.

Ortssteuereinnahme Schönheide.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— Von der Kronprinzenreise. Aus Haidarabad, 19. Dezember, wird telegraphiert: Seine Kaiserliche Hoheit der Deutsche Kronprinz nahm gestern vormittag an einer Jagd auf Antilopen mit Jagdleo-parden teil und besuchte nachmittags das alte mohamedanische Königsschloß von Golkonda. Auf einer heute unternommenen Jagdexpedition erlegte der Kronprinz zwei Panther.

— Prinz Dr. August Wilhelm von Preußen bestand am Sonnabend vor der Prüfungskommission des Kammergerichts in Berlin sein Referendar-examen mit dem Prädikat „Gut“.

— Die medlenburgische Verfassungsreform. Der medlenburgische Landtag hat dem Großherzog die Mittel zur Führung des Landesregimentes verweigert. Darauf hat der medlenburgische Landtag unter dem Montags-Datum eine Regierungsvorschrift erlassen, in der ausgesprochen wird, daß eine schnelle Befristung der Stände über die Verfassungsreform unbedingt notwendig ist, wenn nicht das Land in einen schweren Konflikt gestossen werden soll. Würden die Verhandlungen, betreffend die Verfassungsreform, scheitern, so sehe sich die Regierung genötigt, die Kosten des Landesregimentes aus dem angeammelten Domestikal-Fonds oder aus einer Anleihe zu entnehmen. Die Verantwortung für die höchst unwirtschaftliche Maßnahme weist die medlenburgische Regierung aber den Ständen zu, die zurzeit die für notwendig erkannte Verfassungsreform hindern.

— Ablehnung der Regelung der deutschen Schadenerschäden aus dem Burenkrieg. Die englische Regierung hat die Regelung der deutschen Schadenerschäden aus dem Burenkrieg ihrerseits sowohl als durch einen Schiedsspruch im Haag abgelehnt.

— Die deutsche Militärmission für Brasilien. Wie die „R. G. C.“ mitzuteilen weiß, steht nunmehr fest, daß 20 deutsche Offiziere der Aufforderung der brasilianischen Regierung folgen und in das brasilianische Heer für die Dauer von 3 Jahren eintreten werden. Diese deutsche Militärkommission wird sich folgendermaßen zusammensetzen: ein Major vom Generalstab als Führer, 7 Hauptleute (einer zur Vertretung des Führers, die übrigen 6 je 2 von den 3 Waffen) und zwölf ältere Oberleutnants von den drei Waffen, den Berlehrstruppen usw. Die Aufforderung der brasilianischen Regierung wurde durch das Militärkabinett nur an drei Armeekorps mitgeteilt, aber ungefähr 150 Offiziere haben sich, nach erhaltener Einwilligung ihrer Vorgesetzten, bei der brasilianischen Gesandtschaft in Berlin gemeldet. Augenblicklich wartet man nur noch auf die genaue Festsetzung der materiellen Bedingungen, welche die brasilianische Regierung den 20 Offizieren garantieren wird. Dann wird zunächst unter den Bewerbern der Führer gewählt werden, und dieser wählt die geeigneten übrigen Offiziere aus. Die Offiziere scheiden sämtlich aus dem deutschen Heere aus. Sie nehmen die Zulage mit, nach Ablauf der drei Jahre mit ihren alten Patenten in Deutschland wiederangestellt zu werden. Sonst aber handeln sie ganz auf eigene Gefahr und die deutschen Militärbehörden enthalten sich jeder Einmischung auf ihre Entschlüsse. Ohne mit der Mannschaft direkt in Berührung zu treten, sollen die deutschen Offiziere vornehmlich die brasilianischen Offiziere mit dem deutschen Dienstbetriebe vertraut machen.

Oesterreich-Ungarn.

— Die innerpolitische Krisis in Oesterreich. Wenn auch die innerpolitische Lage unter dem Zeichen der Weihnachtsstille steht, so werden die Erörterungen darüber doch unentwegt fortgesetzt. Was die deutsch-tschechischen Ausgleichsverhandlungen betrifft, so kann einstweilen von ihrer Fortsetzung keine Rede sein, da hierüber im tschechischen Lager selbst Uneinigkeit entstanden ist. Die radikalen Elemente, welche vollständig Oberwasser erhalten haben, stellen alle Bedingungen an die Deutschen, bevor sie überhaupt

von einer Wiederaufnahme der Konferenz etwas wissen wollen. Sie fordern, daß zuerst in die böhmischen Landesfinanzen Ordnung gebracht und außerdem eine neue Geschäftsordnung in der Prager Landesstube eingeführt werde, die in Zukunft jede Obstruktion unmöglich machen soll. Das heißt mit anderen Worten, die Deutschen sollen im böhmischen Landtage erst mundtot gemacht werden, bevor die Tschechen überhaupt mit ihnen weiter unterhandeln wollen. Auch die Aussichten, daß dem Ministerium Bienerth die Neubildung gelingen wird, sind vorläufig noch sehr trübe. Es scheint, daß Freiherr von Bienerth mit rechts und links unterhandelt, um auch die radikalen Parteien in dem neuen Ministerium vertreten zu haben. Es soll deshalb der Posten des deutschen Landesmannministers mit dem bekannten Führer der Alldeutschen in Böhmen, dem Reichsratsabgeordneten Pachter, besetzt werden. Ebenso spricht man davon, daß tschechischer Landesmannminister ein Radikal-Sozialist werden wird. Im großen und ganzen aber wird die Lage sehr skeptisch betrachtet, und man erwartet mit ziemlicher Bestimmtheit die Auflösung des Hauses und Neuwahlen bereits in den ersten Monaten des neuen Jahres.

Frankreich.

— Paris, 19. Dezember. Die Deputiertenkammer hat mit 445 gegen 65 Stimmen den Gesetzentwurf angenommen, betreffend die Verzollung von eingeführten Taschenuferzeugen, Anzündern für Gas- und Akzetylenlicht, Zündhölzchen und anderen Materialien, welche zu deren Herstellung dienen.

England.

— London, 19. Dezember. Wie „Daily Chronicle“ meldet, wird im März am englischen Hofe ein freudiges Ereignis erwartet. Das Königs-paar werde Ende Januar den Buckingham-Palast in London beziehen und dort bis nach der Entbindung der Königin verbleiben.

Amerika.

— Eine Beschwichtigungsrede Tafts. Präsident Taft hielt am Sonntag in der Gesellschaft für schiedsgerichtliche Entscheidung internationaler Streitigkeiten eine Rede, in der er die Beunruhigung zu beschwichtigen suchte, welche durch die vom Generalstabschef dem Komitee für Militärangelegenheiten im Repräsentantenhaus unterbreiteten Denkschrift hervorgerufen worden ist. Wir haben, führte Taft aus, ausgezeichnete Küstenverteidigungswerke und eine sehr gute Flotte, die geeignet sind, eine Invasion auf dem Seewege zu verhindern. Das Volk der Vereinigten Staaten würde niemals darin einwilligen, ein stehendes Heer zu unterhalten, das genügend wäre, es in einer Schlacht mit den stehenden Heeren der Großmächte aufzunehmen. Taft trat schließlich für gesetzliche Bestimmungen ein zur Verbesserung der militärischen Ausrüstung und zur Beschaffung von Geschützen und Munition für die Streitmacht, die im Notfall aufgeboden werden könnte.

— Das Wiederauflauern der Revolution in Mexiko. Einer Meldung der Londoner „Times“ zufolge, wird die Stadt Cuerrero nach wie vor von den Aufständischen besetzt gehalten. Im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten in Washington sind ferner unbestätigte Nachrichten eingetroffen, denen zufolge General Navarro, einer der Generale des Präsidenten Diaz, mit seinen Truppen geschlagen und gefangen genommen wurde. Dagegen lauten die Nachrichten über die Revolutionskämpfe in Mexiko aus den jüngsten Tagen, welche der Vertreter der „Associated Press“ in der Hauptstadt von Mexiko erhalten hat, abweichend von vorstehend erwähntem Gerüchte. Der amtliche Bericht besagt nämlich, daß nach einem hartnäckigen Kampfe General Navarro am Freitag die Rebellen bei Piedrales auseinandertrieb. Wie dem auch sei, das Wiederaufleben der revolutionären Umtriebe in Mexiko wird auf jeden Fall bestätigt.

Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 20. Dezember. Um Mißverständnissen zu begegnen, konstatieren wir, daß das gestrige Eingekand, den Fernsprecher bet., nicht von dem Kaiser Postamt ausgeht, sondern einen an das hiesige

Fernsprechnetz angeschlossenen Einwohner zum Verfasser hat.

— Schönheide, 19. Dezember. An Stelle der mit Ende dieses Monats aus dem Gemeinderate ausscheidenden Gemeindeglieder Herr Fabrikbesitzer Gustav Lenk und Robert Tuschcherer, welche eine Wiederwahl entschieden ablehnten, wurden in der Gemeinderats-sitzung vom 16. ds. Mts. die Herren Apothekenbesitzer Curt Seume und Kaufmann Emil Tuschcherer für die nächsten 6 Jahre als Gemeindeglieder unserer Gemeinde mit großer Majorität gewählt. Ein vorher von der Minorität des Kollegiums eingebrachter Antrag, die Wahl erst im Januar n. J. geschehen zu lassen, wurde abgelehnt und darauf die Wahlen vollzogen.

— Schönheide, 20. Dezember. Den hiesigen Kriegsveteranen eine Ehrengabe zu überreichen, regte ein Herr am Sonntag nachmittag im Hotel Rathaus an. Die sofort in die Wege geleitete Sammlung ergab noch am gleichen Tage den Betrag von 170 M., sie wird eilig fortgeführt, und verspricht eine stattliche Höhe zu erreichen.

— Oberstüchengrün, 19. Dezember. Bei der am Sonnabend stattgefundenen Gemeinderats-Ergänzungswahl wurden gewählt als Begünstigte: Herren Tischlermeister Emil Leistner jr., Bernhard Staab, als Un-anfänger: Herr Wertmeister Hermann Lange.

— Carlsfeld, 19. Dezember. Der Postgehilfe Scheffler, der sich beim hiesigen Postamt und beim Postamt Rothenkirchen Unterschlagung amtlicher Gelder in Höhe von 600 M. hat zuschulden kommen lassen, und der seit vier Wochen spurlos verschwunden war, ist jetzt in dem v. Quersvirthchen Forstrevier in Her-lagrün erschossen aufgefunden worden. Der junge Mann, der sich selbst erschossen hatte, mußte an Ort und Stelle vergraben werden, da die Leiche schon stark verwest war.

— Dresden, 19. Dezember. Frhr. v. Hausen, General der Inf., Staats- und Kriegsminister, à la suite des 1. Jäg.-Bats. Nr. 12, wurde zum General-Oberst befördert.

— Dresden, 18. Dezember. In Dresden liegen amtliche Berichte in der Angelegenheit des Prinzen Max von Sachsen bis jetzt nicht vor. In maßgebenden Kreisen besteht die Auffassung, daß die Angelegenheit lediglich die Person des Prinzen und seine geistliche Tätigkeit betrifft und daher bei diesem Stand der Sache kein Anlaß zu einer Stellungnahme der Regierung gegeben ist.

— Dresden, 19. Dezember. Gestern nachmittag gegen 4 Uhr schlug ein gutgekleideter, etwa 25 jähriger Mensch einen großen Stein in das Schaufenster des Goldjuweliers Moriz Klimmeyer, wodurch die Schaufensterscheibe zertrümmert wurde. Der Täter raubte dann aus dem Fenster Schmuckfachen im Werte von etwa 36000 M. und entfloh damit. Er wurde jedoch von Zivilpersonen verfolgt und flüchtete sich, in die Enge getrieben, in das Gebäude der königlichen Kreis-hauptmannschaft. Dort hat er sich auf der Treppe vom ersten zum zweiten Stockwerk, da er keinen Ausweg fand, erschossen. Einen Teil der geraubten Schmuckfachen hat er unterwegs von sich geworfen, während die übrigen bei ihm vorgefunden wurden. Der Täter hatte vor dem Gesichte eine Maske. Die geraubten Schmuckfachen sind sämtlich wieder zur Stelle gebracht worden.

— Dresden, 19. Dezember. Ein gefürchteter Einbrecher, der 24 Jahre alte Kaufmann Wille, der von Weimar nach Dresden transportiert worden war, um seine schwerkranke Mutter zu besuchen, ist entwichen.

— Leipzig, 19. Dezember. In der vergangenen Nacht hat sich in der Küche ihrer Wohnung, Wettinerstraße 6, die 32 Jahre alte Gattin des Hausbesizers und Sekretärs der Fleischerei Maria Weber mit ihrem 7 Jahre alten Sohn Kurt durch Leuchtgas vergiftet. Die Tat hat die Frau in Abwesenheit ihres Mannes begangen. Der Grund zur Tat soll Krankheit sein. — Als Hochkapler trat hier ein 27 jähriger Kellner aus Neustadt a. d. Orla auf. Er verstand es, einer Schlossersehfrau durch schwindelhafte Angaben 9000 M. abzuschwindeln. Der Schwindler wurde in Weimar verhaftet. Das Geld hatte er bis auf den letzten Pfennig verprascht.

— Radeberg, 18. Dezember. Durch einen Unfall büßte der Gutsbesitzer Klemens Schütze aus Arnsdorf sein Leben ein. Dem Genannten gingen die scheuernden Pferde durch, wobei er vom Wagen herunter geschleudert wurde. Obwohl der Verunglückte sofort in das Radeberger Krankenhaus gebracht wurde, erlag der Bedauernswerte doch dem infolge des Sturzes erlittenen Schädelbruch in kurzer Zeit.

Annaberg, 19. Dezember. Der seit 22. v. Mts. vermählte Kaufmannslehrling Reinisch wurde am Vöhlberg-Tot aufgefunden. Er hatte sich mit einem Revolver erschossen.

Johanngeorgenstadt, 19. Dezember. In Sibach zersprang in einem Sägewerk ein großes Sägebrett in dem Augenblick, als es geschärft wurde, und slog dem 20-jährigen Arbeiter Bohner aus Neudorf mit solcher Wucht ins Gesicht, daß ihm die rechte Gesichtshälfte abgetrennt wurde.

Aldorf i. B., 19. Dezember. Ein Raubmordverfuch wurde heute früh gegen die Witwe Köhler hier in deren Wohnung am unteren Markt verübt. Der Täter brachte der Frau eine tiefe Stichwunde am Unterleib bei, ergriff aber, da die Ueberfallene um Hilfe rief, unter Mithilfe von etwa 100 Mark Geld die Flucht. Der Tatverdächtig ist ein Hausierer.

16. Gemeinderatsitzung zu Carlsfeld, am 10. Dezember 1910.

- 1) Mitteilungen erfolgen:
 - a. von einem Danfchreiben.
 - b. von einer fallen gelassenen Unternehmerforderung.
 - c. von dem Ergebnis der Volkszählung in dieser Gemeinde, nach welchem ein Zuwachs von 7 Personen zu verzeichnen ist.
 - d. von dem dringlichsten Ausbau der Handelsschule Eidenkötter zu einer höheren Handelsschule. Das Kollegium begrüßt den Gedanken mit Freude und wird bemüht sein, denselben mit Förderung zu helfen.
- 2) Das Schantzessionsgesuch Bachmann für das Wiesenhaus findet Befürwortung.
- 3) Für die Unterkunftsstätte Hönningsthal für Verfallende und Heimatslose werden 5 M. Unterstützung bewilligt.
- 4) Gelangen 2 Beschwerdenangelegenheiten zur Entscheidung.
- 5) Wird wegen der Besteuerung des Gutsbezirks Weierglashütte nach dem Vorschlage des Gemeindevorstandes Entschädigung gefordert.
- 6) Der Wpfdreuzungsvertrag mit der Firma Berndt Söhne-Dresden unter einer Vorauszahlung aufgegeben, und
- 7) an Stelle des nächstaus der Pflanzverträge ausweisenden Herrn Sigismundsen Horbach, dem für seine erfolgreiche Mitarbeit Dank ausgesprochen wird, Herr Magnus Baumgarten gewählt, während Herr Kommandant Baumgarten, der sich ebenfalls um die Pflanzverträge sehr verdient gemacht hat, auf 3 Jahre als solcher wiedergewählt wird, außerdem werden die zum Feuerversicherungsvorschlage vorgeschlagenen Herren als Führer beauftragt.
- 8) Die dem Gemeinderat zugewandene Verordnung des königlichen Finanzministeriums in Sachen der Beitragsleistung des königlichen Forstbesitzes zu den Kirchen- und Schulanlagen als Befürworter des früheren Hammersguttes Carlsfeld wird vorgetragen. Es ist daraus hervorzuheben, daß die vor einiger Zeit geltend gemachte Herabsetzung des Forstbesitzes, geteilten Beitrages zu dem Gesamtbesitze auf $\frac{1}{10}$ auf Grund gemachter Feststellungen auf $\frac{1}{20}$ erhöht worden ist. Außerdem enthält diese Verordnung verschiedene Vorschläge. Der Gemeinderat beschließt, die Angelegenheit zunächst nur den Kirchen- und Schulvorstände zur Entscheidung zu überlassen, jenseit die Gemeindefürsorge von Gemeindevorstand, der der Kommission für diese Besteuerungsangelegenheit vorsteht, gemeldet werden.
- 9) Kommen noch 2 Armenfächer zur Entscheidung. Weiteres ist für die Veröffentlichung nicht geeignet.

Geiz und Liebe.

Kriminalroman von W. Spangenberg. (Schluß.)

Amalie Hartwig war ihrem Vorgesah, ein völlig zurückgezogenes Leben zu führen, in jeder Hinsicht treu geblieben; eine unüberwindliche Scheu gegen alles, was öffentlich geschah und wo sie gewärtigen mußte, ihre Person zum Gegenstand des Gesprächs anderer ausgelegt zu sehen, hatte sie ergriffen. Nur äußerst selten verließ sie das Haus, und dann auch nur, um in der Nähe etwas zu besorgen und in möglichster Eile zurückzukehren. Oft hatte sie sich fortgewünscht, weit fort, wo niemand sie kannte, doch wohin sollte sie sich wenden? So hatte sie es sich zum Grundsatz gemacht, abgeschlossen von der Welt ihre Tage zu verbringen und an diesem ihren Willen vermochten die wohlmeinendsten Bitten der Wendlinischen Familie nichts zu ändern. Als Unterhaltung dienten ihr neben kleinen weiblichen Handarbeiten einige Zeitschriften, zur Abwechslung ließ sie wohl auch ein gutes Buch aus der Bibliothek holen, von der Tagespresse nahm sie gar keine Notiz. Daher kam es, daß sie ohne Kenntnis davon geblieben, wie ihr geschiedener Mann sein verbrecherisches Leben beschloß.

Drei Jahre waren seit der Hinrichtung Münchs verstrichen — sie hatte nie erfahren, daß dies sein richtiger Name und er der Stiefbruder ihres Vaters gewesen — als Professor Koller im Wendlinischen Haus erschien und nach Frau von Vertram fragte.

„Eine solche existiert nicht mehr!“ gab Wendlin zur Antwort.

„Ist sie tot?“ fragte der Professor erschrocken.

„Im Gegenteil, die Dame, die Sie meinen, befindet sich soweit wohl, obwohl sie wie eine Einsiedlerin lebt. Aber sie führt nicht mehr jenen, sondern wieder ihren Vatersnamen Hartwig.“

„Ich begreife“, bemerkte verständnisvoll der Professor, „sie hat recht daran getan, den Namen zu wechseln. Darf ich Frau Hartwig sprechen?“

„Weshalb nicht, sie wird sich freuen, Sie zu sehen! Aber auf einen Punkt noch möchte ich Ihre Aufmerksamkeit lenken. Wissen Sie, wie der Schurke, der sich Vertram nannte, geendet hat?“

„Ich weiß alles, auf dem Schafott ist er gestorben!“

„Gut! Frau Hartwig hat nämlich keine Ahnung davon.“

„Ist's möglich?“ unterbrach ihn der Professor überrascht.

„Es ist Tatsache! Ich bitte Sie daher, aus Rücksicht für die Dame diesen Punkt nicht zu berühren. Sie weiß nur, daß er zu Zuchthausstrafe verurteilt wurde.“

Beim Eintritt Kollers sah Amalie verlegen von dem Bunde auf, in dem sie las, leichte Röte bedeckte ihr blaßes, aber noch immer schönes Antlitz, als sie ihm entgegenging, er ihr die Hand reichte und freundlich-ernst fragte:

„Wie geht es Ihnen, Frau — Hartwig?“

„Sie wissen?“

„Alles, es war das Beste, was Sie tun konnten, wenn auch mit dem Namen die Erinnerung nicht hinweggewischt ist.“

„Kommen Sie allein? Wie befindet sich Ihre Frau Gemahlin? Ich habe oft und gern an Sie gedacht.“

Ein wehmütiger Zug glitt über sein Antlitz, in seinen Augen schimmerte es feucht, als er mit gedämpfter Stimme antwortete:

„Meine gute Frau — sie weiß leider nicht mehr unter den Lebenden, ein böses Fieber hat sie mir entzissen. Ich stehe allein in der Welt wie Sie!“

Bestürzt blickte sie ihn an und sagte teilnahmsvoll: „Ich bedaure aufrichtig, sie war auch mit einer liebe Freundin. Wie lange schon ist sie tot?“

„Bald zwei Jahre, während deren ich viel um sie gelitten. Ihr Tod hat mir mein ferneres Verbleiben in der deutschen Heimat verleidet, ich fühlte mich verlassen, unglücklich, und ging fort.“

„Sie leben nicht mehr in Deutschland?“

„Nein, in Genf, dort habe ich einen neuen Wirkungskreis an der Universität gefunden. Der Zweck meiner gegenwärtigen Reise ist lediglich der, mir eine deutsche Frau zu holen, denn ohne eine glückliche Häuslichkeit ist mir das Leben unerträglich.“

Amalie, hoch errötend, senkte die Augen.

„Frau Hartwig“, fuhr der Professor in sanftem, fast bittendem Tone fort, „ich bin kein Jüngling mehr, der entflammt, begeistert vom Feuer der ersten Jugendliebe, sich in schwärmerischen Tiraden ergeht, sich einem Mädchen zu Füßen wirft. Ich bin ein Mann in gereiften Jahren, der den Ernst des Daseins zu würdigen, zu schätzen weiß, der sich bei seinem Tun und Handeln von höheren Rücksichten, nicht von schönem Egoismus leiten läßt. Ihnen dies zu sagen, dazu bestimmen mich die schweren Schicksalschläge, die Ihnen befohlen waren und die mich, wenn auch fern von Ihnen, bis tief ins Innerste ergriffen haben. Gestatten Sie mir die Frage: Würden Sie sich entschließen können, mir die Hand zu reichen, mir zu folgen?“

Amalie tastete, verwirrt wie sie war, auf dem Tisch herum. Ihr wirbelte es im Kopf, ihr Herz pochte fast hörbar. Der Antrag war ihr so plötzlich, unvorbereitet gekommen, daß sie sich außerstande fühlte, eine Antwort zu geben, er stand außerdem zu ihrem Entschluß, allem zu entsagen, in direktem Gegensatz. Vergessens suchte sie nach Worten, umsonst marterte sie ihr Hirn, wie sie den Professor in möglichst schonender Form abweisen sollte, das peinliche Schweigen verlängerte sich von Minute zu Minute, während die Blicke des Mannes mit verzehrender Ungeduld auf ihren Lippen ruhten.

„Frau Hartwig“, unterbrach er die Pause, „es ist nicht nur das Gefühl inniger Zuneigung, unbegrenzten Vertrauens, das mich zu Ihnen geführt, ein anderer Umstand noch war dabei mitentscheidend — doch wie soll ich ihn bezeichnen? Pflichtbewußtsein will ich es nennen, das, gepaart mit aufrichtiger Verehrung und Hochachtung für Sie, mich hierher getrieben. Ohne mich würden Sie jenen Menschen, der Ihnen Ihr Leben verbittert, Ihre schönsten Hoffnungen vernichtet hat, niemals kennen gelernt haben. Ich will mir nicht schmeicheln, aber ich glaube es sagen zu dürfen, daß das freundschaftliche Verhältnis, das zwischen ihm und mir bestand, nicht in letzter Linie für Ihre Entscheidung, seine Gattin zu werden, maßgebend war. So wurde ich unabsichtlich der Vermittler zwischen Ihnen und ihm.“

Wieder hielt er inne, sie schwieg noch immer.

„Wenn ich Ihnen nun die Versicherung gebe, daß es mir ein Herzensbedürfnis ist, daß es mich drängt, soweit es in meinen schwachen Kräften steht, einen Teil seiner schwachen Schuld, sofern dies überhaupt möglich, dadurch zu sühnen, daß ich mein ganzes Leben Ihrem Wohlergehen, Ihrem Seelenfrieden widme — glauben Sie dann, daß ich es redlich meine?“

Amalie erhob schwüchtern ihren Blick.

„Herr Professor“, sagte sie leise, bewegt, „einer solchen Versicherung Ihrerseits bedarf es nicht, ich kenne Ihren edlen Charakter!“

Koller ergriff stürmisch ihre Hand.

„Am — Frau Hartwig! Sagen Sie nicht edel, ich bin zufrieden, wenn Sie in mir einen Mann erkannt haben, der menschlich denkt und handelt. Aber nun sprechen auch Sie, ich bitte, sagen Sie mir, daß Sie meine Lebensgefährtin werden wollen!“

Sie schüttelte traurig den Kopf.

„Ich kann keinen Mann mehr glücklich machen, nachdem ein tückisches Geschick überall meine Wege gekreuzt, mir das Leben verbittert hat. Ich bin entschlossen, den Rest meiner Tage still für mich zu verbringen.“

„Den Rest Ihrer Tage? Doch stehen Sie ja im besten Alter, und es wäre ein Frevel an Ihnen selbst, wollten Sie diesen frühzeitig gefaßten Entschluß verwirklichen. Ich bitte Sie, folgen Sie mir!“

„Ich vermag Ihnen nichts zu bieten, als ein bekümmertes Herz.“

„Und dieses wird wieder froh werden wenn es in eine andere Welt, unter andere, frohe Menschen kommt.“

„Mein Vermögen ist zerteilt, was mir noch geblieben, darüber habe ich bereits testamentarisch verfügt.“

„Nicht nach Geld und Gut verlange ich, der Besitz Ihrer Person ist mir wertvoller, als alle Reichtümer — darum sagen Sie ja!“

„Lassen Sie mir Bedenkzeit, Herr Professor, ich bitte Sie! In diesem Augenblick kann ich mich nicht entschließen.“

Er zog sie an seine Brust. „Amalie, wozu dieses Sträuben? Ich kann, werde nicht gehen, bevor ich von deinen Lippen das eine, beglückende Wort vernommen habe: sprich ja!“

Sie sann einige Sekunden, erhob ihren Kopf und blickte ihm voll ins Auge.

„So sei es denn, wenn Gott es will!“

Acht Wochen später umstand ein kleiner Kreis — es war niemand sonst als die Wendlinische Familie — den Altar einer nahen Dorfkirche, die man für den Akt der Trauung gewählt hatte, um jedes Aufsehen zu vermeiden. Dort erhielt der Ehebund die priester-

liche Weihe. Noch an demselben Tage eilte Professor Koller mit seiner Gattin der neuen Heimat zu, wo sie, in reinem, ungetrübten Glück vereint, dauernd sich niederließen.

Bermischte Nachrichten.

Kutscher Schulze in Berlin aus der Haft entlassen. Der von dem früheren Färber und jetzigen Bauarbeiter Desiderius Jagenac des Raubmordes an der Witwe Hoffmann verdächtige Kutscher Otto Schulze ist Montag mittag 12 Uhr aus der Haft entlassen worden. Die auch während des Vormittags fortgesetzten Ermittlungen der Kriminalpolizei haben ergeben, daß der Alibiweis Schulzes vollständig lückenlos ist.

Eine Frau als 7fache Mörderin verhaftet. Unter dem dringenden Verdachte eines 7fachen Giftmordes wurde in Bremen die Frau eines Ingenieurs verhaftet. Sie wird beschuldigt, 3 Kinder aus erster Ehe, ihren ersten Mann und im Jahre 1901 beide Eltern und einen Sohn vergiftet zu haben. Die Frau stammt aus Bielefeld in Braunschweig, wo sie die ersten Verbrechen begangen haben soll.

Erdbeben in Honduras. Nach einer der „New York Times“ über Port Simon (Republik Honduras) zugegangenen Nachricht hat sich infolge eines Erdbebens die Insel im Ilopango-See bei San Salvador gesenkt. Es sollen etwa 170 Personen ertrunken sein.

Gewaltige Explosion. Eine heftige Explosion hat sich in Newyork in dem Neubau der Kraftstation der Newyorker Zentralbahn ereignet. Das Gebäude stand sofort in Flammen. Zahlreiche Unglücksfälle sind gemeldet. Polizeimannschaften und Arbeiter halfen bei den Rettungsarbeiten. Die Gewalt der Explosion war so stark, daß sie jede Scheibe in der Nachbarschaft zerschmetterte und einen mit Passagieren besetzten Wagen der elektrischen Bahn umwarf, wobei verschiedene Leute verletzt wurden. Das Unglück wurde durch eine Gasexplosion verursacht, der eine Dynamitexplosion unmittelbar folgte. Zwölf Menschen wurden getötet und 30 verletzt. Der bereits erwähnte Wagen der elektrischen Bahn wurde durch den Luftdruck der Dynamitexplosion emporgehoben und stürzte dann auf ein vorbeifahrendes Automobil. Vier Passagiere wurden getötet, die anderen sämtlich verletzt.

Wettervorhersage für den 21. Dezember 1910. Südwestwind, zeitweise aufsteigend, kälter, noch stellenweise Niederschlag.

Freundenliste.

Hebarnachst haben im Rathhaus: Otto Klemann, Bezirkskassenrevisor, Schneberg. Paul Wengler, Am., Annaberg. Reichshof: Kurt Peter, Am., Annaberg. Hermann Wäber, Techniker, Dresden. Alfred Pfefferkorn, Am., Halle. Walter Kurz, Am., Meerane. Frieda Schulze, Leipzig.

Stadt Leipzig: Heilmann, Am., Annaberg. Engl. Hof: Arthur Rieber, Monteur, Delitzsch i. G.

Kirchennachrichten aus Schönheide. Mittwoch, d. 21. Dezember 1910, abends 8 Uhr, Adventsgottesdienst, Pfarrer Wolf.

Chemnitzer Marktpreise am 17. Dezember 1910.

Ware	10 Stk.	20 Stk.	30 Stk.	40 Stk.	50 Stk.	pro 60 Stk.
Belgen, fremde Sorten	10	20	30	40	50	pro 60 Stk.
schlischer, alt	9	18	27	36	45	
neu	8	16	24	32	40	
Koggen, niederl. schl.	7	14	21	28	35	
preussischer	7	14	21	28	35	
holländ.	7	14	21	28	35	
Gebirgsroggen	6	12	18	24	30	
Koggen fremde	8	16	24	32	40	
Draugerste, fremde	9	18	27	36	45	
schlischer	8	16	24	32	40	
Huttergerste	6	12	18	24	30	
Dalser, schlischer, alt	7	14	21	28	35	
neu	6	12	18	24	30	
preussischer, alt	7	14	21	28	35	
neu	6	12	18	24	30	
Rohweizen	10	20	30	40	50	
Wahl u. Futterweizen	8	16	24	32	40	
Weiz., neues	8	16	24	32	40	
gebündeltes neues	4	8	12	16	20	
altes	3	6	9	12	15	
Stroh, Hagebruch	8	16	24	32	40	netto.
Maschinenbruch	2	4	6	8	10	
Baustrich	2	4	6	8	10	
Maschinenbruch	2	4	6	8	10	
Krummstrich	2	4	6	8	10	
Kartoffeln, inländische	2	4	6	8	10	
ausländische	2	4	6	8	10	
Butter	2	4	6	8	10	

Neueste Nachrichten.

Paris, 20. Dezember. Das Blatt „Francaise militaire“ erinnert daran, daß wiederholt die Frage der Schleifung der Pariser Befestigungswerke erhoben worden sei. Das Blatt berichtet jetzt, daß diese Frage keineswegs aufgegeben worden ist und daß der oberste Kriegsrat beauftragt wurde, sich neuerdings mit dieser Frage näher zu befassen.

Paris, 20. Dezember. „Matin“ meldet aus Bordeaux: In der verflochtenen Nacht wurde an dem im Bau befindlichen Panzerschiff „Berguaud“ ein Sabotageakt verübt. Auf dem Schiff, das augenblicklich auf der Marinewerft der Gironde seiner Fertigstellung entgegengeht, wurden alle elektrischen Leitungsdrähte zerschritten.

Paris, 20. Dezember. „Petit Journal“ berichtet aus Newyork, der Marineminister Meyer ist unter Vergiftungsverdächtigungen erkrankt, kurz nachdem er in einem Hotel eine Mahlzeit eingenommen hatte.

London, 20. Dezember. Der Stand der englischen Wahlen war bis gestern abend 11 Uhr folgender: 272 Unionisten, 270 Liberale, 43 Arbeiterpartei, 73 irische Nationalisten und 9 Anhänger

O'Brien
 jetzt mit
 Erdre
 kleinen
 Gerb
 sunke
 ten, fä
 Blatt
 Beziehun
 graphien
 Echt
 em
 Fr
 de
 Chr
 bau
 Postp
 emp
 in
 aus
 Lade
 sten
 von
 Beip
 in 25, 50
 Weihn
 Schu
 im 6
 nach

O'Briens. Es bleiben noch drei Wahlen übrig, und zwar eine in Schottland und zwei in Irland.
 — London, 20. Dezember. Die durch die fortgesetzt niedergehenden schweren Regengüsse verursachten Erdrutsche dauern an. In Stine-Stanton, einer kleinen Stadt, 16 Kilometer von Lancaster, ist die Gerbrose in einen 50 Meter tiefen Schacht versunken. Die Bewohner konnten sich rechtzeitig retten, sämtliche Haustiere wurden dagegen getötet.
 — Belgrad, 20. Dezember. Das neugegründete Blatt „Tribuna“, das zu den serbischen Hofkreisen in engen Beziehungen steht, läßt sich aus Petersburg telegraphieren, daß sich der Thronfolger Alexander

demnächst mit der Tochter Tatjana des Großfürsten Constantin Constantinowitsch verloben werde. Diese Verlobung, sagt die „Tribuna“, ist ein neuer Beweis der Verbrüderung des russischen und serbischen Volkes.
 — Newyork, 20. Dezember. Die Explosion auf der Newyorker Zentralbahn entstand folgendermaßen: Ein aus sechs Wagen bestehender Zug fuhr mit voller Gewalt gegen einen Brellbock, sodas die Verbindungen der Äzetylenbehälter der einzelnen Wagen zerstört wurden. Die Luft wurde bald geschwängert mit dem Äzetylengas. Eine Anzahl Arbeiter wurde zu den Reparaturarbeiten requiriert. Ei-

ner von ihnen ließ eine eiserne Brechstange auf eine Strom zuführende Schiene fallen, wodurch ein Kurzschluß entstand, der das Gemisch von Luft und Äzetylengas zur Explosion brachte. Einige Blätter sprechen die Vermutung aus, daß Dynamit in der Nachbarschaft gelagert habe, was aber die Bahngesellschaft entschieden bestreitet.
 — Newyork, 20. Dezember. Nach den letzten Berichten sind bei der Explosionkatastrophe auf der Newyorker Zentralbahn 10 Personen getötet und 75 verletzt worden, während fünf weitere vermisst werden, von denen man annimmt, daß sie als Leichen unter den Trümmern liegen.

Cigarren-Importhaus Carl Ihlenfeld,

(einziges Spezialgeschäft am Plage),
 empfiehlt den Herren Qualitätsrauchern seine anerkannt best. Spezialmarken zu billigsten Preisen.
Weihnachts-Präsentkistchen zu 10, 25, 50 und 100 Stück gepackt, in großer Auswahl.
 Eecht ägyptische, türkische, russische, englische, österreichische und Constantin-Cigaretten, sowie deutsche Fabrikate: „Sulima“, „Matrapas“, „Kios“ „Laferte“, „Salem Aleicum“-Cigaretten in jeder Packung.
Für Wiederverkäufer Vorzugspreise!

Weine

in tadellosen, vollen Qualitäten, insbesondere:
 Laubenheimer Rudesheimer
 Oppenheimer Italienischer Tafelwein
 Oppenheimer Riesling Johannisbeerwein
 Ungarwein — Samos etc.

empfehlen bestens die Drogenhandlung von

H. Lohmann.

Stahlspähne
Bohner-Wachs
Saal-Wachs
ff. Terpentinöl
Parquett-Politur
„Cirine“
 empfiehlt bestens **H. Lohmann.**

Weihnachts-Chocolade.
R. Selbmann, Langestr. 1.

Musikhaus
R. Gruber, Adorf.
 Lager und Verkaufsstelle
 Karlsbaderstraße 15.
 Gute Musikinstrumente aller Art.
 Geigen in allen Preislagen
 Konzertzithern, Saitarrn, Mandolinen u. s. w. mit Zubehör
 Saiten in feinsten Qualitäten.
 Keine Marktware. Fachmännische Bedienung.
 Unterricht wird nachgewiesen.
 Sonntags geschlossen.

Lairitz'sche
 Waldwoll-Unterkleidung
 sicherster Schutz gegen Erkältung!
 Waldwoll-Watte u. -Oel
 unübertrefflich bei Gicht und Rheumatismus!
 Extrakt-Bonbons
 vorzüglich gegen Husten und Keiferkeit!

Nur echt mit Schutzmarke.
 Vor wertlosen Nachahmungen wird dringend gewarnt!
 Alleinverkauf für Eibenstock und Umgegend bei
Otto Keil, Ragazinstr. 6.

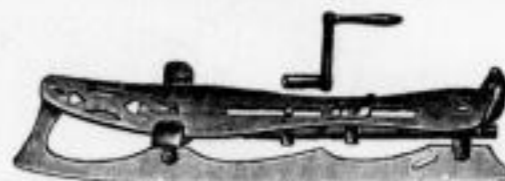
Pferdebesitzer!
Vorsicht!
 beim Kauf von H-Stollen.
 Nur an Marke H!
 bietet unbedingte Garantie dafür, daß Sie die authentischen Original-H-Stollen aus der Fabrik erhalten.
 Wenn Sie H-Stollen ohne obige Schutzmarke kaufen, erhalten Sie keine Garantie.

Einen großen Tisch,
 1 Kanapee, 1 Koffer, 1 Lade, 1 Regulator, 1 Petroleumofen, 2 Bettstellen u. Matratzen, 1 eis. Bettstelle, Federbetten, versch. Wasche (Nachschlafgegenstände) gibt sehr billig ab
Ortsrichter Reichsner.

H. S. Militärverein
Eibenstock.
 Zur Beteiligung am Begräbnis des Kameraden Herrn **Paul Louis Flach** werden die geehrten Kameraden hierdurch freundlichst ersucht. Der Verein stellt hierzu **Mittwoch, den 21. Dezember, nachm. 1/3 Uhr** mit der Gewehrabteilung beim **Vorsteher.**
Der Vorstand.

C. W. Friedrich, Eisenhandlung

empfehlen in großer Auswahl



Schlittschuhe

vom billigsten bis zum feinsten Genre, desgl. Eissporen, Rodessporen.

Selbst-Unterrichts-Werke

Methode Rustin verbunden mit briefl. Fernunterricht.
 Der wissenschaftlich gebildete Mann.
 Das Gymnasium.
 Das Realgymnasium.
 Die Oberrealschule.
 Das Abiturientenexamen
 Die Höh. Mädchenschule.
 Die Studienanstalt.
 Das Lyzeum
 Das Lehrerinn.-Seminar
 Das Konservatorium.
 Die Handelsschule.
 Einjährig-Freiwillige-Prüfung.
 Der Präparand.
 Mittelschullehrer-Prüf.
 Der gebildete Kaufmann.
 Der Militäranwärter.
 Der Bankbeamte.
 Diese ausgezeichneten Werke betreffen: 1. den Besuch wissenschaftl. Lehranstalten vollständig zu ersetzen; 2. eine umfassende gediegene Bildung zu vermitteln; 3. auf Examen vorzubereiten. Der Zweck wird erreicht: a) dass der Unterricht wissenschaftlicher Lehranstalten auf das Sorgfältigste nachgehaut wird; b) dass der Unterricht in so einfacher und gründlicher Weise erteilt wird, dass jeder den Lehrstoff verstehen muss; c) dass durch dauernde Selbstprüfung, fortgesetzte Wiederholungen und ständige Übungen das Erlernen dauernd befestigt wird; d) dass bei dem Fernunterricht auf die Veranlassung jedes Schülers besondere Rücksicht genommen wird.
 Große Sammlung von Dank- und Anerkennungs-schreiben kostlos. Klein-Teilzahlungen. Anstaltsbedingungen bereitwillig.
BONNEN & HACHFELD, POTSDAM, SO.

Heute Morgen entschlies sich plötzlich und unerwartet unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter
Minna Fritze geb. Mewes
 im 67. Lebensjahre
 Eibenstock, Paris und Hankau (China).
 Die trauernden Sinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr vom Friedhofe aus statt.

Für die beim Hinscheiden unserer unvergesslichen Entschlafenen, Fräulein
Emmeline Köhler
 entgegengebrachte herzliche Teilnahme sagen wir nur hierdurch unsern aufrichtigsten Dank.
 Eibenstock, den 19. Dezember 1910.
 Die trauernden Sinterbliebenen.

Marzipan-Figuren.
R. Selbmann, Langestr. 1.

Eine Wohnung
 von 3-4 Zimmern sofort oder später zu mieten gesucht. Off. unter 100 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Geld-Darlehen, 5% Zinsen, ev. ohne Bürgen, ratenweise Rückzahlung, gibt Selbstgeber Fr. Puls, Berlin, Wullenweberstr. 8.

Wäschemangel
 für Hand- auch für Kraftbetrieb tadellos, unter Garantie verkauft. Off. unter L. V. 1492 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Lebkuchen
R. Selbmann, Langestr. 1.

Hausordnungen
 sind vorrätig bei **Emil Hannebohn.**

Christbaum-Behang
 in Biskuit, Fondant, Schokolade usw.
 das Pfund von 60 Pfennig an.
Marzipan-Schweine
 -Würste und andere Gegenstände in großartigster Auswahl à Stück 5, 10, 20 Pfennig und größer.
Dresdner Lebkuchen
 einzeln und in Paketen.
Nürnberger Lebkuchen
 von Heinrich Haerberlein, Nürnberg, zu Originalpreisen.

Gerling & Rockstroh
 Postplatz 3. **Eibenstock** Postplatz 3.
 150 Geschäfte in Deutschland. Fabrik Dresden-N.

Bum Weihnachtsfeste
 empfehle reizende Geschenke aus Schokolade und Marzipan, in schöner Aufmachung, sowie
Baumbehang
 aus Schokolade und Biskuit, ff. Desserts u. Tafel-Chocolade, Waffeln, Tee- und Weingeback in den hervorragendsten Qualitäten von nur leistungsfähigen Firmen. **Kakas**, das Pfund von 1 Mk. bis 2.40 Mk., **Nürnberger Lebkuchen** von F. G. Mehger, gebrannte Kaffees von Max Richter, Leipzig, Hoflieferant.
 Hochachtungsvoll
Agnes Teuber,
 neben der Apotheke.

Cigarren
 in 25, 50 und 100 Stück-Kistchen, elegant verpackt, passend für den **Weihnachtsfest**, empfiehlt
G. Emil Tittel
 am Postplatz.

Heute mittag 1/2 2 Uhr nahm Gott unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante
Fran Hulda verw. Kessler
 geb. Reiss
 im bald vollendeten 88. Lebensjahre zu sich.
 Dies zeigen in tiefstem Schmerze nur hierdurch an
Die trauernden Sinterbliebenen.
 Eibenstock und Dresden, 19. Dezember 1910.
 Die Beerdigung findet Donnerstag, den 22. Dezember, nachmittag 1/4 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

C. W. Friedrich, Eisen-Handlung, Eibenstock

empfehlst sein großes Lager in



**Solinger
Stahlwaren.**

Laubsägekartons
Laubsägekasten
Kerbschnittkasten
Christbaumfüßen
Christbaumschmuck
Ofenvorsetzer
Glanzplatten
Wirtschaftswagen
Wärmflaschen
Wringmaschinen
Kochgeschirre.



**Werkzeuge
aller Art.**

Consumverein Aue i. Erzgeb., e. G. m. b. H.

Unsere werten Mitgliedern von Eibenstock und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß die Verkaufszeit in den Läden Langestr. 5 und Dorfstr. 10 bis auf Weiteres wie folgt festgesetzt ist:

Vormittags 8—12¹/₂ Uhr

Nachmittags 2¹/₂—9 Uhr

Vom 1. Januar 1911 ab bleiben die Läden an den Sonn- und Festtagen geschlossen.

Der Vorstand.

K. S. Militärverein Germania.

Am 1. Weihnachtstages

großes öffentliches Konzert

im „Feldschlösschen“.

Hotel Reichshof.

Heute Mittwoch

Doppel-Schlachtfest.

Dierzu Anstich von H. Luder, Bod. Abends Spezialität: Rost-Bratwürste.

Freundlichst ladet ein

Oswald Gerisch.

== Kaiser == Beluga-Malossol-Caviar,

in Büchsen und ausgewogen,

Riesen-Neunaugen,
Kronen-Hummer,
Oelsardinen (Philipp & Sanand),
Lachs im Aufschnitt,
Knackmandeln, Traubenrosinen,
Braunschweig. Gemüsekonserven,

sowie

Echten Jamaika-Rum, Arac,
Deutsche u. französische Cognacs,
Rot- und Weissweine,
Griechischen Samos

hält bestens empfohlen

G. Emil Tittel
am Postplatz.

Zum bevorstehenden Feste

empfehle:

Lebende Karpfen
Fette Gänse
Gepökelte Rindszungen
Diverse Schinken
" Rostschinken
" Ruchschinken
" Cervelatwurst
" Salami
" Mortadella
" andere Wurst

Div. Fleisch- u. Aufschnittwaren.

Bruno Lang.

Einen großen Posten billige

Aepfel,

à 5-Liter 30, 40, 50 und 60 Pfg.,
habe noch abzugeben; ferner empfehle
frischen Kuanas, Poularden,
junge Dresdner Gänse, Rost-
Gänse, bratfertig und geteilt.
Aline Günzel.

Christbaum-Kerzen

Christbaumschnee

Eisflimmer

Lametta

extrapa. Motard- u. As-
cania-Kerzen

empfehlst bestens **H. Lohmann.**

Gummischeuhe, Filzscheuhe

empfehlst billigt

W. Schuldes, Langestr.

Christbaum-Confekt

u. Bisquit, Pfd. v. 60 Pfg. an.
R. Selbmann, Langestr. 1.

Neu eröffnet! Mar Wagner's Blumengeschäft.

Langestr. 24. Neben Hotel
Stadt Dresden.
Bitte beachten Sie meine Fenster.

Die amtliche

Gewinnliste

der 1. Geldlotterie zum Besten
der „Königin Carola-Gedächtnis-
Stiftung“ ist eingetroffen und
in der Geschäftsstelle unserer
Zeitung einzusehen.

== Pelerinen ==

Golfjacken, Hosens, Joppen, Sweaters, Westen,
Wäsche, Handschuhe, Strümpfe, Unterzeuge,
Kravatten, Taschentücher, Mützen, Schirme,
Stöcke u. s. w.

Konfektionshaus Louis Levy,

gegenüber der Kaiserl. Post.

Auf der Rückseite der Päckchen von

Dr. Oetker's Backpulver

finden Sie ein Rezept zu einem Topfkuchen.

Dies giebt einen ganz vorzüglichen

Weihnachts-Kuchen.

Weihnachts-Einkäufe

jeder Art bewirkt man vorteilhaft im

Kaufhaus Walther Köhler.

Jugendschriften
in allen Preislagen, für jedes Alter passend,
Geschenkwerte
für Gross und Klein, wie: Reisebeschrei-
bungen, Klassiker, Romane der neuesten
Literatur, broch. sowohl wie gebd.,
Noten
für Klavier und andere Instrumente sind zu
haben bei
Benno Kändler,
Buchhandlung.
Ansichtsendungen wolle man bald ver-
langen, nicht auf Lager habende Bücher
werden schnell besorgt. D. Ob.

== Winterhandschuhe ==



in Glacé, Wild- und Wassleder-Hand-
schuhe, Krummer mit Lederbesatz, Stoff-
handschuhe, Reiss- und Fahr-Hand-
schuhe mit Pelzfutter, Kappe, Offiziers-
handschuhe, Spezialität: H. Ziegenleder-
handschuhe usw. Bestellungen nach
Maß schnellstens, Reparaturen, saubere Hand-
schuhwäsche und Färberei.
Einkauf aller Sorten Ziegen-, Wild-,
Kam- und anderer rohen Felle.

Halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtend

August Edelmann, Handschuhfabrik,
Eibenstock, Brühl 12.
Gegr. 1876.

Feinste Backwaren,

" Bayerische Schmalzbutte,
" Marbots- und Str. Haselnüsse,
" Düsseldorf'ser Bunschessenz,
" Tafel- und Baumkerzen

hält bestens empfohlen

G. Emil Tittel
am Postplatz.

für
Bezu
des
hume
Erpe
viehoer
gungen,
gewähre
ren Gen
1971 d.
1)
2)
3)
4)
5)
6)
7)
8)
9)
10)
11)
12)
13)
14)
15)
16)
17)
18)
19)
20)
21)
22)
Di
mit de
so gut
freie
Ausgle
auf die
einiger
Ist au
fentlich
Wahlfa
günstig
gelte w
gezogen
Erfüllu
parole
sondere
bermad
worden
voraus
vor üb
verfüge
seinen
Hinfich
Durch
massen
sich bei
ver han
kampf
rekt ve
im eign
es eine
Aufstret
solchen
wieder
te, für
Ierbing
ganz le
regieru
jung w
der üb
sind so
man w
Auch d
wenigst
sie hab
Kopf st
be halt
damit
ist, als
men na
die aus
eine M
bet, int